



Neolithische verzierte Keramikfragmente.

Kelten aus dem geschichtlichen Dunkel hervor. Neben den üblichen, wenig auffallenden Siedlungen (wie z. B. Hochdorf/Enz) sind die wichtigsten Erscheinungen dieser Zeit die Grabhügel, die entweder Teil großer ausgedehnter Gräberfelder waren oder als so genannte Großgrabhügel entstanden sind. Aus Hemmingen sind zwei Großgrabhügel und sechs Hügelgruppen bekannt. Außer Bohrungen in einem Großgrabhügel in der Flur „Birkle“ wurden keine systematischen Grabungen durchgeführt. Ausgestellt werden topografische Aufnahmen, Fotos, Skizzen und Luftbilder.

Aus der zweiten Periode der Eisenzeit, der Latènezeit, gibt es wenige Funde aus Hemmingen. In der Flur „Weidenfeld“ stieß man am 28. November 1935 auf ein zierliches Skelett, von dem Knochenfragmente und Grabbeigaben präsentiert werden.

Die Römerzeit an Enz und Gloms dauerte nur etwa 150 Jahre. Die römische Expansion fand hier erst am Ende der Regierungszeit von Kaiser Antonius Pius um 160 n. Chr. statt, als die hier in der späten Eisenzeit lebenden Menschen vertrieben worden oder geflohen waren. Städte, Dörfer und Gehöfte lagen verlassen da, die Felder waren verödet. In der Gemarkung Hemmingen sind neun Fundstellen aus der Römerzeit bekannt: Appenwiesen, Birkle, Gloms, Lochpfädle, Rohrhof, Schloss, Spitalwäldle, Unter der Schauchert und Zeil.

Auf dem flachen Land bestand damals eine dichte Besiedlung mit einzelnen Gehöften (lateinisch: Villa rustica). Charakteristisch für ein solches Landgut war ein einzeln stehendes repräsentatives Haupthaus, in dem die Familie lebte, die den Gutsbetrieb leitete. Gelegentlich gab es auf dem Areal weitere Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Die Gehöfte waren umgrenzt, meist ummauert und bildeten rechteckige Anlagen von 1 bis 5 ha Innenfläche. Zu dieser ländlichen Bevölkerung gehörten auch die Bewohner der Villa rustica im „Spitalwäldle“. Gezeigt werden die Rekonstruktion eines römischen Gutshofes, der Grundriss der Anlage im „Spitalwäldle“, das heutige Gelände des ehemaligen Gutshofes, archäologische Funde wie eine Türschwelle aus Stein, der Torso einer Frauenstatuette

und ein „Viergötterstein“, der einst als Sockel einer Jupitersäule diente; des Weiteren aus der Siedlung von „Lochpfädle“ eine Tierfigur und Scherben von römischen Tellern und Schüsseln. Aus der Siedlung in der Flur „Unter der Schauchert“ werden der Boden eines Bronzegefäßes, zwei Ziegelfragmente, drei Eisennadeln, vier Steinfragmente, vier Knochenstücke und mehrere Scherben zu sehen sein. Ab 259/260 überrollten germanische Stämme immer wieder den Limes. Die Römer konnten das fortwährend bedrohte Gebiet nicht mehr halten und zogen sich auf die Linie Donau, Iller, Bodensee und Rhein zurück. Unter römischem Einfluss wechselten die Germanen von der Brand- zur Körperbestattung. In der Alamannia wurde die Körperbestattung zunächst von der alamannischen Oberschicht, die am ehesten romanisiert war, praktiziert; einfache Leute übten weiterhin die Brandbestattung aus. Hemmingen verfügt über drei alamannische Begräbnisstätten mit Körpergräbern, in „Gäßlesgraben“, „Ob dem Kirchof“ und „Unter der Schauchert“. Präsentiert werden: eine Karte mit den alamannischen Gräberfeldern in Hemmingen, eine Lanzenspitze, gefunden in „Ob dem Kirchof“, und zahlreiche Beigaben, insbesondere Silberfibeln aus 59 Gräbern von „Unter der Schauchert“, darunter je ein vollständiges Männer- und Frauengrab.



Römischer „Viergötterstein“.

Mitteilungen

50 Jahre Förderkreis Archäologie Baden

Jubiläumstagung vom 12. bis 14. Oktober 2018
Hauptgebäude des BGV/Badische Versicherungen
Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe

Anlässlich seiner Gründung vor 50 Jahren führt der Förderkreis Archäologie in Baden vom 12. bis 14. Oktober 2018 im Hauptgebäude des BGV/Badische Versicherungen in Karlsruhe seine Jubiläumstagung durch.

Als Prolog werden am Freitag, 12. Oktober, zwei Führungen angeboten. Hermann Diruf bietet einen Spaziergang durch Durlachs Vergangenheit an (Führung 1, Treffpunkt 8.45 Uhr: BGV, Durlacher Allee 56), Archivleiter Wolfgang Zimmermann führt durch das Generallandesarchiv Karlsruhe (Führung 2, Treffpunkt 9 Uhr: GLA Karlsruhe, Nördliche Hildapromenade 3).

Um 11 Uhr beginnt die Tagung in den Räumen des BGV mit Grußworten des Vorsitzenden des Förderkreises Jürgen Ehret, des Vorstandsvorsitzenden des BGV Heinz Ohnmacht, von Staatssekretärin Katrin Schütz vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und des Präsidenten des Landesamtes für Denkmalpflege Prof. Dr. Claus Wolf.

Alamannische Lanzenspitze, gefunden in „Ob dem Kirchof“.



Jubiläumstagung

12. bis 14. Oktober 2018



Karlsruhe



Im Anschluss daran wird das zum Jubiläum erstellte Buch „Archäologische Erlebnisorte zwischen Odenwald und Bodensee“ vorgestellt. Über 40 Autoren präsentieren darin wichtige obertägig sichtbare archäologische Denkmale des badischen Landesteils.

Prof. Dr. Dirk Krause eröffnet mit einem Beitrag zur Neuorganisation der Denkmalpflege den Vortragsreigen. Es folgt ein thematisch und zeitlich breit gefächertes Programm, das neue Informationen bietet. Das Spektrum reicht von hallstatt- und frühlatènezeitlichen Gräbern aus Karlsruhe-Neureut, Grabfunden der Jungsteinzeit im Hegau sowie Befunden zu Freiburg vor der Marktgründung über Neufunde eines frühneolithischen Schlachtfelds in Diersheim sowie neue Erkenntnisse zur Vegetationsgeschichte des Schwarzwalds bis zu anthropologischen Highlights aus Baden.

Nach dem Empfang der Stadt Karlsruhe durch Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup folgt um 20 Uhr ein öffentlicher Festvortrag. Als Referent konnte Prof. Dr. Matthias Wemhoff aus Berlin gewonnen werden, der das Thema „Archäologische Funde als Bedeutungsträger – Eine veränderte Wahrnehmung im Europäischen Kulturerbejahr“ beleuchtet.

Am Samstag, 13. Oktober, beginnt um 8.30 Uhr die Mitgliederversammlung, unter anderem mit der erneuten Wahl des Vorstandes.

Im Anschluss daran folgt eine Exkursion nach Rastatt (Abfahrt 10 Uhr, Parkplatz BGV, Durlacher Allee 56). Auf dem Programm stehen Besuche der Leopoldsfeste und der Ausgrabung der Bundesfestung sowie des Wehrgeschichtlichen Museums. Zurück in Karlsruhe folgt ein Rundgang durch die von Walter Gropius geplante Wohnsiedlung Damerstock.

Am Sonntag, 14. Oktober, hat eine weitere Exkursion die Steinzeit und Römer in der Pfalz zum Thema (Abfahrt 9 Uhr, Parkplatz BGV, Durlacher Allee 56). Dr. Andrea Zeeb-Lanz stellt den neolithischen Kultplatz und das Museum in Herxheim vor. Das römische Weingut von Bad Dürkheim-Ungstein bringt uns Dr. Fritz Schumann nahe. Eine Anmeldung zur Tagung ist erforderlich. Tagungsprogramm, Anmeldeformular, Angaben zu Kosten und Bankverbindung finden Sie im Internet unter www.foerderkreis-archaeologie.de

Grenzüberschreitende Archäologietage im Oberrheintal

16. und 17. November 2018
Universität Straßburg
Salle Pasteur im Palais universitaire
9, Place de l'Université
67000 Strasbourg.

Am 16. und 17. November 2018 finden in Straßburg zum vierten Mal die grenzüberschreitenden Archäologietage im Oberrheintal statt. Wie schon bei den vorangegangenen Veranstaltungen, die seit 2012 im Zweijahresturnus abgehalten wurden, werden wieder Archäologinnen und Archäologen aus dem Elsass, der Schweiz und Baden-Württemberg der interessierten Öffentlichkeit ihre Forschungen in Form von Vorträgen und Postern präsentieren.

Schwerpunktthema am Freitag, den 16. November, sind die „Befestigungsanlagen durch die Zeiten im Oberrheingebiet“, am Samstag, 17. November, bestimmen aktuelle archäologische Forschungen in der Dreiländerregion das Vortragsprogramm. Die Veranstaltung wird gemeinsam vom Landesamt für Denkmalpflege in Baden-Württemberg, der Kantonsarchäologie Basel-Stadt und dem Service Régional de l'Archéologie im Elsass getragen und hat zum Ziel, den grenzübergreifenden Austausch in der archäologischen Forschung zu fördern.

Die Veranstaltung ist öffentlich, die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei.

12. Tagung der Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie

24. bis 28. September 2018 in Konstanz
Archäologisches Landesmuseum
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz

Der Vorstand der Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie e.V. (GAPA) und das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart (LAD) laden zur diesjährigen Tagung der Gesellschaft in das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg (ALM) in Konstanz ein. Anlässlich ihrer 12. Tagung kehrt die GAPA mit diesem Tagungsort an den Ort zurück, wo sie im Rahmen der 7. International Conference



Die grenzüberschreitenden Archäologietage finden im Palais universitaire der Universität Straßburg statt.

for Archaeozoology (ICAZ) im September 1994 gegründet wurde.

Die Tagung dient dem fachlichen Austausch und dem fächerübergreifenden Dialog zwischen den Fachleuten, die sich mit der Untersuchung von menschlichen und tierischen Skelettresten aus archäologischem Kontext beschäftigen, wie auch der Diskussion über mögliche Kooperationen mit interessierten Archäologen.

Sie beginnt am Montag (24. 9.) um 18. 15 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen und endet am Freitag (28. 9.) mit einer Exkursion zu den Pfahlbauten in Unteruhldingen/Bodensee.

Neben wissenschaftlichen Vorträgen zur Archäozoologie, Anthropologie und angrenzenden Forschungsbereichen werden eine Stadtführung durch Konstanz sowie Führungen im ALM und in der Osteologie des Landesamtes für Denkmalpflege am Dienstsitz Konstanz angeboten. Die Vorträge und Posterbeiträge werden in der Reihe „Beiträge zur Archäozoologie und Prähistorischen Anthropologie“ publiziert.

Die Organisatoren freuen sich auf eine rege Beteiligung aus dem Kollegenkreis und die fachliche Diskussion.

Weitere Informationen zur Veranstaltung finden Sie auf den Webseiten des LAD (www.denkmalpflege-bw.de) und der GAPA (www.gapa-kn.de).

Fachtagung „Aktuelle Forschung an Kulturdenkmälern – Das Sommerrefektorium Bebenhausen – neue Forschungsergebnisse im Zuge der aktuellen Sicherungsmaßnahmen“

27. September 2018

Kloster und Schloss Bebenhausen,
Sommerrefektorium

Im Schloss, 72074 Tübingen-Bebenhausen

Auf der eintägigen Tagung werden interessante Erkenntnisse der jüngsten Forschungen zum Sommerrefektorium vorgestellt, die im Zusammenhang mit statischen und restauratorischen Sicherungsmaßnahmen in den letzten Jahren gewonnen werden konnten. Durch die enge Zusammenarbeit mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen ergaben sich verschiedene Sichtweisen auf das 1335 errichtete Klostergebäude. So wurden unter anderem die Statik, die Gewölbeform sowie bautechnische Besonderheiten genauer untersucht. Geschädigte Gewölbezonen wurden gesichert, darüber hinaus werden seit 2016 Schwingungen im Gewölbe gemessen. Die Deckenbemalung, insbesondere die wertvollen Schlusssteinbemalungen wurden im Zuge der Konservierungsmaßnahmen genau untersucht, wobei sich ungewöhnliche maltechnische Details ergaben. Auch die Forschungen



zur Restaurierungsgeschichte des Raumes im 19. Jahrhundert erbrachten weitere Ergebnisse. Die Fachtagung ist der fünfte Teil der Vortragsreihe der Materialprüfungsanstalt Universität Stuttgart im SS 2018 und findet in Kooperation mit Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Vermögen und Bau Baden-Württemberg Amt Tübingen und dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart statt.

Um Anmeldung bis 14. September 2018 wird gebeten.

Den Flyer und die Anmeldeinformationen finden Sie unter www.mpa.uni-stuttgart.de

Die Teilnahme an der Tagung ist kostenfrei. Für die Pausenverpflegung und den Mittagsimbiss wird eine Spende erbeten.

Tag des offenen Denkmals 2018 ©

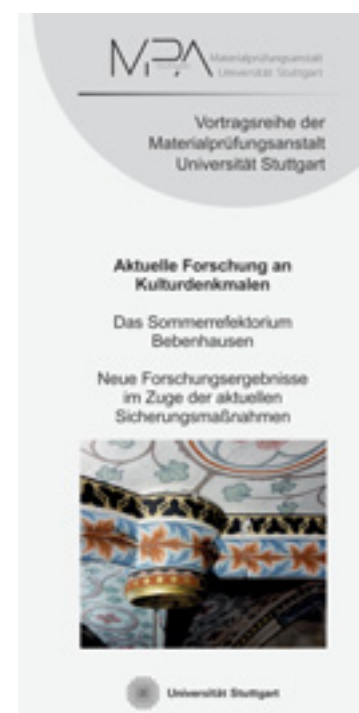
Eröffnung und Nacht des offenen Denkmals
8. September 2018

Freiburg i.Br., Historisches Kaufhaus, Altstadt
und weitere Stadtteile

Zum Auftakt des diesjährigen Tags des offenen Denkmals zum Thema „Entdecken, was uns verbindet“ lädt die Landesdenkmalpflege am 8. September 2018 in die Stadt Freiburg im Breisgau ein. Am Nachmittag findet ab 16 Uhr im Historischen Kaufhaus die Eröffnungsfeier mit Ansprache von Staatssekretärin Katrin Schütz vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau und einem Festvortrag von Prof. Dr. Marc Carel Schurr von der Universität Straßburg zu den grenzüberschreitenden Verbindungen des Oberrheingebietes statt. Im Anschluss an den Festakt lädt die Stadt Freiburg zu einem Empfang ein.

Ab 18 Uhr haben Sie dann bei der Nacht des offenen Denkmals Gelegenheit, den Blick hinter die Türen sonst verschlossener Denkmale in der Freiburger Altstadt und abseits bekannter Routen in verschiedenen Stadtteilen zu werfen. In der bald 900 Jahre alten Stadt ist das Thema „Entdecken,

Das Refektorium der ehemaligen Benediktinerabtei Petershausen bietet ein stilvolles Ambiente für die 12. Tagung der Gesellschaft für Archäozoologie und Prähistorische Anthropologie e.V. in Konstanz.





Das Colombischlössle.

*Historisches Kaufhaus
am Münsterplatz.*

*Fassade des Erzbischöflichen
Ordinariats in
Freiburg.*

was uns verbindet“ allgegenwärtig; überall sind Spuren unseres kulturellen Erbes aus allen Teilen Europas zu finden, wie sie in zahlreichen Projekten und Aktionen im diesjährigen Europäischen Kulturerbejahr (ECHY) unter dem Motto „Sharing Heritage“ ausgelotet werden.

Schon in den Architekturen zahlreicher Gebäude sind diese europäischen Einflüsse außen und innen ablesbar: Als eindrückliches Beispiel hierfür dient das Colombischlössle, das heute das Archäologische Museum der Stadt Freiburg beherbergt. Auf der Bastion Saint Louis der Vauban'schen Stadtbefestigung ließ die spanische Gräfin Maria de Colombi y de Bode von 1859 bis 1861 durch den Architekten Georg Jakob Schneider eine Villa im neugotischen Stil erbauen. Mit ihrem herrschaftlichen Wohnsitz schuf sie für ihre internationale Familie einen kulturellen Treffpunkt in Südbaden. Die gründerzeitliche MEZ-Villa hingegen wurde im ausgehenden 19. Jahrhundert gemäß der norditalienischen Tradition der ländlichen Villen von Franz

von Hoven erbaut. Eingebunden in einen Landschaftspark zeigt sich das Bauwerk als abwechslungsreich malerisch gestaltete Architektur in der Tradition der Renaissance. Heute wird das Gebäude als Schulhaus genutzt. Ein weiteres Juwel der Freiburger Architektur ist fraglos das Erzbischöfliche Ordinariat. Architekt war der Erzbischöfliche Baurat Raimund Jeblinger (1853–1937). Das Gebäude entstand im Stil des Späthistorismus, in dem Elemente der Romanik mit byzantinisierenden Elementen verbunden wurden. Im Bereich der Ornamentik wurden auch Jugendstilmotive eingesetzt. Diese Beispiele bieten einen kleinen Ausblick auf den reichen Schatz der Objekte, die an diesem Abend exklusiv ihre Türen öffnen und von ausgewählten Experten vorgestellt werden.

Entdecken Sie bei der Nacht des offenen Denkmals noch vieles mehr – neben prachtvollen Kirchen, Gasthäusern und Verwaltungsbauten auch universitäre Gebäude, Schulen, Villen und sogar ein Schloss, das privat bewohnt ist und an diesem Abend exklusive Führungen anbietet. Die europäischen Einflüsse sind in Freiburg überall sichtbar und werden durch das Programm mit rund 50 verschiedenen Angeboten lebendig vermittelt. Vielfältige Führungen, Ausstellungen sowie Konzerte und Lesungen bieten für alle Interessierten auf unterschiedliche Weise Zugang zu den Denkmälern und ihren reichen Geschichten. Das Münsterforum öffnet an diesem Abend von 20 bis 22 Uhr im ruhigen Format „Klang und Raum“ mit Konzert und Lesung. Ein besonderes Highlight ist eine Stadtrundfahrt mit der denkmalgeschützten Straßenbahn aus dem Jahr 1950 entlang prominenter Freiburger Denkmale, die an diesem Abend durch die großzügige Unterstützung der VAG ermöglicht wird. Wer es unterhaltsam mag, folgt den Experten von Historix-Tours auf Rundgängen





Luftbild des Adelhauser Klosters.

in der Freiburger Altstadt. An mehreren Orten informieren Restauratoren und Architekten in Werkberichten über Sanierungsmaßnahmen.

Speziell für Kinder gibt es eine Mal-Aktion vor dem Historischen Kaufhaus sowie eine Hausrallye im Berthold-Gymnasium für Kinder von 7 bis 10 Jahren und ihre Eltern, anschließend für Jugendliche. Vom Münsterplatz vor dem Historischen Kaufhaus aus startet der Denkmalabend, hier gibt es zusätzlich zum umfangreichen Programm auch Bewirtung, etwa in der „Alten Wache“. An den Infoständen der Denkmalpflege auf dem Münsterplatz und im Museum für Stadtgeschichte werden die Tickets für die Führungen ausgegeben, bei denen die Teilnahme auf eine bestimmte Personenzahl begrenzt ist. Bitte beachten Sie, dass für zahlreiche Angebote vorab ein Ticket abgeholt werden muss. Hier erhalten Sie auch die Programmübersicht des Abends.

Zum Abschluss des Programms gibt es ab 22 Uhr bei einem entspannten Get-together im beeindruckenden Kreuzgang des Adelhauser Klosters Gelegenheit für Gespräche mit Musik, Getränken und einer kleinen Köstlichkeit aus Frankreich.

In diesem Sinne wünschen wir allen Besuchern einen spannenden Abend in Freiburg mit viel Freude beim „Entdecken, was uns verbindet“.

Nicht nur in Freiburg, sondern in ganz Baden-Württemberg öffnen am darauf folgenden Sonntag, 9. September, anlässlich des bundesweiten Tags des offenen Denkmals wieder viele Objekte ihre sonst verschlossenen Türen. Interessierte finden das Angebot auf der Internetseite der Deutschen Stiftung Denkmalschutz: www.tag-des-offenen-denkmals.de/programm

Das Angebot der Landesdenkmalpflege liegt als Flyer dieser Ausgabe des Nachrichtenblattes der Landesdenkmalpflege bei.

Personalia

Dr. Isolde Dautel

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 83.1 – Inventarisierung
Berliner Straße 12
73728 Esslingen am Neckar
Tel. 0711/90 44 51 82
Isolde.Dautel@rps.bwl.de

Seit Februar 2018 ist Isolde Dautel mit der Erfassung der Kleindenkmale in Baden-Württemberg für das Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen tätig. Sie hat in Tübingen und Wien Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Empirische Kulturwissenschaft studiert und mit einer Dissertation über Andreas Schlüters „Sterbende Krieger“ im Hof des Berliner Zeughauses abgeschlossen. In ihrem Volontariat bei den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg gehörten Führungskonzeptionen, Kabinettausstellungen für die Schlösser Urach und Kirchheim, Fachvorträge sowie die Erstellung einer Dauerausstellung und eines Schlossführers für das staufische „Wäscherschloss“ in Wäschenbeuren zu ihren Tätigkeiten. An der Dienststelle des Landesdenkmalamtes in Karlsruhe begann sie 1998 mit der digitalen Übertragung von Denkmallisten in die Denkmaldatenbank (ADAB). Nach einer Familienpause mit zwei Töchtern kehrte sie in das Denkmaleingabeprojekt zurück und wurde nach dessen Abschluss freiberuflich für die Denkmalpflege tätig. In Zusammenarbeit mit der staatlichen Denkmalpflege erarbeitete sie eine Liste der Grabdenkmäler des Pforzheimer Hauptfriedhofs und schuf eine Neukonzeption



Dr. Isolde Dautel